



Raimund Kamm

Managementtraining  
Moderation  
Organisationsentwicklung

Luitpoldstraße 26  
86157 Augsburg  
T. neu: 0821-54 19 36 (F. -541946)

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157 Augsburg

**SÜDDEUTSCHE ZEITUNG**

**80331 München**

25.1.99 S.: 1

*Risse*

Lieber Herr

hier meine Unterlagen zu Rissen in Atomreaktoren. Bitte nach Auswertung zurücksenden.

Interessant ist mehrerlei:

1. Was hat man 1993, nachdem Risse im AKW Brunsbüttel die Experten alarmiert hatten, in Gundremmingen getönt, daß das alles in Gundremmingen nicht passieren könne. Der damalige AKW-Chef Ettemeyer sagte nahezu wörtlich zu uns besuchenden Landtagsabgeordneten: *Dies ist das beste und sicherste AKW der Welt*. Und jetzt erstmals nicht nur ein Anriß sondern ein Durchriß - natürlich kein Abriß!

2. Irreführend das Gerede, daß das Leck keine Auswirkungen auf die Sicherheit des Reaktors gehabt habe. Selbstverständlich sind Reserven eingeplant und es war nicht am heikelsten Punkt des Kreislaufsystems - aber es war im Hauptkreislauf und nicht irgendwo in einer Hilfsarmatur

3. Warum hat das Leck-Erkennungssystem nicht funktioniert? In der AuA v. 30.3.93 heißt es: "Laut Eickelpasch würde 'selbst ein Mini-Riß' bei laufendem Betrieb entdeckt. Die vollautomatischen Leck-Erkennungssysteme registrierten sofort, 'wenn pro Stunde ein paar Tropfen in Form von Wasser oder Dampf austreten'."

4. Ganz entscheidend ist die Frage: Herstellungsbedingt oder betriebsbedingt? Wenn es betriebsbedingt ist, heißt dies, daß im laufenden Betrieb durch die vier Einflüsse: Hitze, Druck, evtl. mech. Schwingungen und insbesondere Radioaktivität es zu Rissen bzw. Rißerweiterungen kommt. Das wäre schlimm!

Wenn es herstellungsbedingt sein soll, ist unerklärlich, warum bei der Abnahmeuntersuchung, bei der jede Schweißnaht geröntgt worden sein soll (MD Vogl im LU 11.2.93, S. 18) diese Fehler nicht gefunden wurden und bei allen Kontrollen seit 1984 auch nichts festgestellt worden ist.

Beste Grüße



92 - Freitag, 19. Nov. 1998

# Beide Reaktoren sind wieder voll am Netz

## Überprüfungsaktion nach Pannen - Kritik an Betreibern

Gundremmingen (als). Beide Gundremminger Reaktoren bringen wieder volle Leistung. In der Nacht zum heutigen Mittwoch wurde auch der Block B wieder hochgefahren. Wie berichtet, waren die Reaktoren am Montag wegen Sicherheitschecks weitgehend vom Netz genommen worden. Experten untersuchten zwei Tage lang einen Teil des Leitungssystems, nachdem aus einem Leck Flüssigkeit getropft war.

Das Ergebnis der Sicherheitsüberprüfung will das Bayerische Umweltministerium in Kürze bekanntgeben. Die dringliche Schweißnaht war am 6. Oktober in einem Niederdruck-Rohr im Hauptkreislauf des Siedewasserreaktors im Block C entdeckt und umgehend repariert worden.

### Keine Gefährdung

Von dem Leck sei keine Gefährdung ausgegangen, betonten Umweltminister Werner Schnappauf und die Leitung des Kernkraftwerks. Nicht so harmlos ist der Zwischenfall für Atomkraftgegner. Der Riß im Leitungssystem des Gundremminger Kernkraftwerks sei „nur eine weitere Etappe in einer nicht abbrechenden Serie von Pannen“, sagt die Wahlkreis Abgeordnete Ekin Deligözü von den Grünen. Kraftwerksbetreibern und Ministerium wirft sie vor, die Sache zu „verharmlosen“. Das Vertrauen sei verspielt, „der Konsens muß Ausstieg aus der Atomenergie heißen“.

Atomkraftgegner beschwerten sich nach Aufdeckung der Casper-Affäre vom Umweltministerium „abgegebene Versprechen“, „gläserne Kernkraftwerke“ schaffen zu wollen. Für die „Energiewende atomkraftloses Schwaben“ ist davon aber noch nichts zu sehen. Die Öffentlichkeit sei erst mit stichweiser Verspätung über den Riß in der Rohrleitung unterrichtet worden.

### Kamm stellt Fragen

In einem umfangreichen Fragenkatalog will die vom früheren Grünen-Landtagsabgeordneten Raimund Kamm geführte Initiative von Umweltminister Schnappauf unter anderem wissen, warum die Sicherheitsüberprüfung von der Aufsichtsbehörde erst heute angeordnet werden müssen. Auch das „romantische Leck-Erkennungssystem“ der Anlage habe offenbar nicht funktioniert.

„Wir haben sofort nach der Reparatur der Leitung mit eigenen Untersuchungen begonnen“, erklärt dazu Dr. Manfred Lasch, der Sprecher des Kernkraftwerks.

### „Nichts zu verheimlichen“

Zur Kritik an der Informationspolitik seines Hauses stellt Lasch fest: „Wir spielen mit offenen Karten und haben nichts zu verheimlichen.“ Kernkraftgegner versuchten jetzt „etwas zu konstruieren“, was mit der Wirklichkeit nichts zu tun habe.

91 - Do, 19. Nov 1998

# Entwarnung im Atomkraftwerk

## Doch weitere Überprüfungen

Gundremmingen. Bei der Überprüfung im Atomkraftwerk Gundremmingen gab es keine Hinweise auf einen Weiterbetrieb. In Frage stellen

Dies sollte gestern Abend das bayerische Umweltministerium mit. Wie berichtet, wurde ein Schnappauf eine Überprüfung von Schweißnähten angeordnet. Im Maschinenhaus des Reaktors wurde ein Rohr Flüssigkeit getropft. Im Block des TÜV Bayern untersucht. In den letzten zwei Tagen die Niederdruck-Rohr im Hauptkreislauf der beiden Reaktoren. Nur dieser Teil des Untersuchungssystems die Reaktorleistung um zu heruntergefahren werden. Von diesem an ungewöhnlich kleinen Durchmesser der Kühlröhren zu erkennen.

Nach Auskunft der Ministerium bis zum Ende der Woche noch von Schweißnähten in der Anlage überprüft. Die Leitung sei von dem kleinen Leck erkannt, jedoch nicht auf dieses gestern.

92 - Do, 19. Nov 1998

## Umweltministerium gibt Entwarnung

Gundremmingen (als). Für das bayerische Umweltministerium stellt der Anfang Oktober aufgetretene kleine Riß im Leitungssystem des Gundremminger Atomkraftwerks „den sicheren Weiterbetrieb der Anlage nicht in Frage“. Dies sei das Ergebnis von Materialuntersuchungen im Beisein von Experten des TÜV Bayern. Der Teil des Untersuchungsprogramms für den die beiden Reaktoren vorübergehend heruntergefahren wurden, sei abgeschlossen, sagte gestern Abend Ministeriumssprecher Hermann Blomeyer. Weitere Schweißnähte zwischen einer Pumpe und Saugleitungen sollen bis Ende der Woche überprüft werden. Für Atomkraftgegner von der „Mahnwache Gundremmingen“ sind die ausgetretenen Tropfen eine „Vorwarnung, daß es zu Rissen mit katastrophalen Auswirkungen kommen kann“.

90 - Freitag, 20. November 1998  
Nummer 268

## Briefe an die Lokalredaktion

### Typisch Kamm!

Zu unserer Berichterstattung über die Rohrleitungsprüfung im Kernkraftwerk:

Als ich den Kommentar von Herrn Kamm zu der Rohrleitungsüberprüfung im Kernkraftwerk gelesen habe, dachte ich: Typisch Kamm! Er sieht per Ferndiagnose ein „Sicherheitsproblem“ und widerspricht allen Fachleuten vor Ort. Herr Kamm als Vorsitzender seiner Initiative will natürlich die öffentliche Meinung auf seine Seite ziehen.

Ich akzeptiere nicht, daß Herr Kamm durch falsche Behauptungen und Erfindungen zu Unrecht die Angst in der Bevölkerung schürt. Er will gerade diese Angst ausnützen, um seine persönlichen Interessen durchzusetzen. Typisch Kamm!



Pressemitteilung

**Was wird im AKW-Gundremmingen verschwiegen**

Mit einer erklärungsbedürftigen Mitteilung hat heute das AKW Gundremmingen bzw. der Bay. UM die Öffentlichkeit von einem unerwarteten Rohrriß in Kenntnis gesetzt. Nachdem 1993 die Gundremminger AKW-Leitung noch stolz verkündete "Nichts gefunden" (AuA 30.3.93) wurde 1995 in der Antwort auf eine Landtagsanfrage (DS 13/2303) leise eingeräumt, daß an "Schweißnähten bewertungspflichtige Anzeigen festgestellt" worden sind und diese "herstellungsbedingt" seien. Auf eine weitere Anfrage nach Rissen (DS 13/8078) im Frühjahr 1997 verweigerte der damalige Umweltminister Goppel praktisch die Antwort.

Würde eine Speiseleitung zwischen Reaktor und Turbine auf- und dann abreißen, dann könnten die Brennelemente trocken fallen und schmelzen. Deshalb ist die Sicherheit vor Rissen in den Rohrleitungen der AKWs das zentrale Materialproblem. Mit häufiger Prüfung der Rohre und mehreren Sicherheitssystemen soll dies beherrscht werden.

Allerdings kommt in einem Atomkraftwerk zu der üblichen Materialbelastung aus Druck und Hitze zum dritten die Materialversprödung infolge der radioaktiven Strahlung hinzu.

Nach der Aufdeckung der Kontamination vieler Castoren vor einigen Monaten wurde hoch und heilig Besserung und das "gläserne KKW" versprochen. Es ist extrem befremdend, daß jetzt wieder verspätet und nur dürftig informiert wird. Auf drei Fragen muß die AKW-Leitung und der Bayerische Umweltminister als Chef der Aufsichtsbehörde jetzt der Öffentlichkeit Antwort geben:

1. Wo genau ist der Riß aufgetreten? Welche Funktion hat die betroffene Rohrleitung?
2. Was ist passiert? Ist tatsächlich ein Riß *durch die ganze Wandstärke des Rohres* erfolgt, so daß schon Wasser austreten konnte? Ist so etwas im KKW-Gundremmingen schon mal passiert?
3. Warum wurde dieser Vorfall sechs Wochen verheimlicht?

Freundliche Grüße

PS

Am Samstag (24.11.98, 15:00 Uhr) wird die neue Vorsitzende des BUND, Dr. Angelika Zahrt, auf der Jahreshauptversammlung unseres Vereins über "Aufbruch in der Energiepolitik" sprechen. Ort: Zeughaus in Augsburg am Zeughausplatz. Eine eigene Einladung wird Ihnen heute abend zugefaxt.